

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

ALINA PETERS

Frieden – (k)ein Thema Sozialer Arbeit?
(S. 556-567)

Alina Peters

Frieden – (k)ein Thema Sozialer Arbeit?

1 Frieden als präsentenes Thema in der gesellschaftlichen Diskussion

Soziale Arbeit beschäftigt sich mit Theorien über die Entstehung von Konflikten, mit Lösungsstrategien in Konflikten, Fragen der Macht, Fragen der Sozialisation und daraus resultierenden Einstellungen zu bestimmten Themen. Daher ist sie m.E. auch dafür prädestiniert, sich mit Fragestellungen rund um Frieden und Krieg zu beschäftigen. Diesen kommt in aktuellen politischen Entwicklungen eine hohe Bedeutung zu. In der Sozialen Arbeit begegnet mir die Beschäftigung mit friedensrelevanten Themen bisher kaum, weder auf Fachtagungen, noch im Studium oder aktuellen Fachartikeln. Welche Gründe gibt es dafür? Die folgenden Ausführungen sind an meine Bachelorarbeit angelehnt, der ich eben diese Frage als Erkenntnisinteresse zugrunde gelegt habe.

Fragestellung

Stellt man die Frage, weshalb eine bestimmte Profession ein bestimmtes Thema nicht beleuchtet, so kann diese Frage zunächst umgedreht werden: Warum sollte sich eine bestimmte Profession mit einem bestimmten Thema beschäftigen? Im Kontext von Krieg und Frieden könnte mit der Aktualität und Präsenz des Themas argumentiert werden. Deutsche Waffenexporte in Krisengebiete, weltweite Fluchtbewegungen und die hohe Anzahl an Bürgerkriegen können als Beispiele dienen. So waren auf Krieg und Frieden bezogene Debatten auch im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 präsent, als die Bandbreite der Plakatsprüche von »Frieden. Abrüsten! Waffenexporte stoppen« (Spruch auf einem Wahlplakat von DIE LINKEN zur Bundestagswahl 2017) bis »Asylchaos stoppen! Grenzen sichern!« (Spruch auf einem Wahlplakat der AfD zur Bundestagswahl 2017) reichte. Als Hintergrundfolie spielt die Thematik für die Soziale Arbeit jedoch auch eine Rolle etwa – im Kontext Kinderschutz und Kinderrechte – mit Blick auf die fortwährende Rekrutierung von Minderjährigen durch die Bundeswehr (vgl. Kindernothilfe e.V. et al., 2019: 11 f.)¹, sowie deren Präsenz auf Bildungsmessen und in Schulen. Ein anderes Beispiel ist die direkte Arbeit mit Geflüchteten oder die Arbeit mit extremistischen Einstellungen. Folgt man der Definition »Sozialer Arbeit« vom Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit, so ist Soziale Arbeit als Gestalterin für »gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt« (DBSH, 2014) aufgefordert, zu gesellschaftlichen Prozessen eine professionelle Haltung zu entwickeln und zu zeigen.

¹ Der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes hatte bereits 2007 nahe gelegt, die Rekrutierung Minderjähriger zu verbieten. (Kindernothilfe e.V. et al., 2019: 7).